

Das Blatt
erscheint jeden Mitt-
woch u. Sonnabend.
Insertionen
werden bis Dienstag
und Freitag,
Mittags 12 Uhr,
angenommen.

Osthavelländisches Kreis-Blatt.

Preis:
7 Sgr. vierteljähr-
lich, wofür es durch
alle Postämter zu
beziehen ist.
Insertionsgebühren
für die Spalten-
zeile 1 Sgr.

Nr. 75.

Rauen, den 21. September

1853.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern ist in unserem Auftrage von unserem Polizei-Departements-Rathe, Regierungs-Assessor von Wichert, eine Zusammenstellung der im Regierungs-Bezirk Potsdam bestehenden Polizei-Verordnungen gefertigt. Dies Buch schließt sich unmittelbar an „Kauer's Polizei-Vorschriften,“ welche durch unsere Bekanntmachung vom 16. November 1852 (Amtsblatt S. 468) und 28. Juni d. J. (Amtsblatt Seite 261) empfohlen worden, an und dient zur Ergänzung derselben. Es sind darin aus den bisher erschienenen 42 Jahrgängen des Amtsblatts die noch jetzt gültigen Polizei-Verordnungen ihrem Haupt-Inhalte nach, zum Theil sogar wörtlich abgedruckt. So sind unter Anderem die Bau-, Feuerpolizei-Ordnungen, die Wege- und Wasserpolizei-, so wie die Forstpolizei-Ordnung für unseren Verwaltungs-Bezirk darin vollständig enthalten. Dies Buch bildet sonach ein wesentliches Hülfsmittel für Polizei- und richterliche Beamte, auch für die Beamten der Staats- und Polizei-Anwaltschaft zum Auffinden der bestehenden Polizei-strafvorschriften, so wie zur Feststellung des Vorhandenseins von Uebertretungen und deren Ahndung. Für die Eingeseffenen des Bezirks ist dasselbe aber um deshalb nützlich, weil sie daraus entnehmen, welche Handlungen und Unterlassungen strafbar sind, und da nach §. 12 der Einleitung zum allgemeinen Landrecht Niemand sich mit der Unwissenheit eines gehörig publicirten Gesetzes entschuldigen kann. Die möglichst ausgedehnte Verbreitung dieses Buches muß daher unserer Seite dringend gewünscht werden. Zum Preise von 7½ Silbergroschen ist dasselbe sowohl von den Herren Landräthen und dem Herrn Polizei-Director hier selbst, als auch vom Vorsteher unserer General-Polizei-Registatur, Regierungs-Secretariats-Assistenten Kleindienst, zu beziehen. Es ist aber zu wünschen, daß die Bestellungen darauf möglichst bald eingehen, damit rechtzeitig beurtheilt werden könne, ob und in welchem Umfange noch eine neue Auflage dieser Druckchrift erforderlich ist.

Insbesondere muß sämmtlichen Polizei-Behörden unse-
res Bezirks, namentlich auch denjenigen Guts herrschaften,
welchen die Verwaltung der Ortspolizei verfassungsmäßig zu-

steht, die Anschaffung dieses sehr zweckmäßigen Hülfsmittels
zur Polizei-Verwaltung angelegentlich empfohlen werden.

Potsdam, den 9. September 1853.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung der Königl.
Regierung vom 9. d. M. hiermit zur Kenntniß der Magistrate,
sowie der Königl. Rent- und Domänen-Ämter, der Polizei-
Ämter und der Herren Schulzen des Kreises bringe,
bemerke ich gleichzeitig, daß der Secretär Lange hier selbst
von mir mit der Versendung der hier bereits angekomme-
nen Exemplare jenes sowohl für die resp. Behörden, als
auch für die Kreiseingeseffenen höchst wichtigen Werkes an
die etwanigen Subscribenten gegen portofreie Einsendung
des Betrages von 7 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar beauftragt
ist und die Uebersendung desselben auf geschene Bestellung
sofort bewirken wird.

Rauen, den 19. September 1853.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Unter den Schaafen der bäuerlichen Gemeinde zu
Markau und auf dem Vorwerke Niederhof, dieseitigen
Kreises, sind die Pocken ausgebrochen, und werden diese
Orte deshalb bis auf Weiteres für den Verkehr mit Schaafe-
vieh gesperrt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht wird.

Rauen, den 19. September 1853.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts. hatte sich bei dem Prediger Seiler
zu Behlesanz, dieseitigen Kreises, ein unbekannter junger
Mann, welcher sich als Freund und Wirthschafts-Inspector
eines Herrn von Bille ausgab, eingefunden, demselben
verschiedene Familienverhältnisse, welche dem Prediger
Seiler ebenfalls bekannt waren, mitgetheilt und sich das
Vertrauen desselben derartig zu gewinnen gewußt, daß es
ihm gelang, von dem r. Seiler ein Darlehn von 10 Thlr.

zu erhalten, angeblich, um ein bei dem Schulzen in Schwante gekauftes Pferd, wozu ihm noch jene Summe fehle, zu bezahlen. Da der Unbekannte versprochen hatte, das Darlehn am folgenden Tage zurückzuzahlen, dies aber nicht gethan, sich auch seit dieser Zeit nicht mehr in Befehlsanz hat blicken lassen, so ist anzunehmen, daß er sich jene 10 Thlr. nur in betrügerischer Absicht zu erschwindeln gewußt hat, und werden daher die Polizei-Behörden und Beamten des Kreises auf diesen Betrüger aufmerksam gemacht und zur Vigilanz auf denselben aufgefordert, die Kreis-Eingefessenen aber vor dergleichen Betrügern hiermit gleichzeitig gewarnt.

Der Unbekannte war ungefähr 5 Fuß 6 Zoll groß, schlanker Statur, bleichen, länglichen Gesichts mit etwas hervorstehenden Augen und Vorderzähnen, und trug einen neuen, schwarzen, kurzen Rock und eben solche Beinkleider, eine neue braun-bunte Mütze und ein weißes, feines Chemisett, das unter der oben weit aufstehenden Weste hervorragte, auch führte derselbe einen nicht starken Spazierstock, anscheinend von Bambus-Rohr, mit einem länglich weißen Knopfe bei sich.

Nauen, den 17. September 1853.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Bekanntmachung.

Die Aufzugsgefälle auf der Havelbrücke vor dem Charlottenburger Thore hieselbst sollen vom 1 October cr. ab auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Es ist dazu ein Termin auf

Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.

Spandow, den 17. September 1853.

Der Magistrat.

Die der hiesigen Stadtcommune gehörige, unmittelbar an der Oberhavel, vor dem Dranienburger Thore hieselbst belegene Holzablage Schaafstall soll vom 1. Mai k. J. auf 6 hintereinander folgende Jahre, also bis zum 1. Mai 1860, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Es ist dazu ein Termin auf
Sonabend, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hieselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und sind außerdem vorher in unserer Registratur einzusehen.

Spandow, den 17. Septbr. 1853. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Sonabend, den 24. September cr., Vormittags 9 Uhr, sollen in Nauen und am Montag, den 26. desselben Monats, Vormittags 9 Uhr, in Rathenow, in jedem Orte eine Anzahl zum Königlichen Militärdienst nicht mehr brauchbarer Dienst-Pferde öffentlich und meistbietend verkauft werden.

v. Griesheim,
Oberstlieutenant u. Commandeur des 3. Husaren-Regiments.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Kohlrüben für die hiesige Strafanstalt, bestehend in circa 220 Schock, auf dem Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Forderungen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf die Lieferung von Kohlrüben“ bis zum 28. d. M. an die Direction der hiesigen Strafanstalt einzureichen oder in dem zur Eröffnung derselben an genanntem Tage, Vormittags 11 Uhr, im Bureau des Directors anberaumten Termine abzugeben.

Die Lieferungs-Bedingungen können täglich, Vormittags von 7 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in der Kanzlei der Anstalt eingesehen werden.

Spandau, den 17. September 1853.

Der Director der Königlichen Straf-Anstalt.
J. B.

S e m l e r.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Grundstücken der Gemeinde Egin soll den 30. September cr., Nachmittags 5 Uhr, im Lehnschulzen-Amte unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Egin, den 17. September 1853.

Der Gemeinde-Vorstand.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Berlin. Die „Hamburger Nachrichten“ theilen jetzt den Wortlaut der von der Bundesversammlung am 4ten d. M. gestellten Anträge über das Vereinswesen mit. Das Document zerfällt in zwei Theile: 1) in Bezug auf Bildung, Beaufsichtigung und Auflösung von Vereinen und 2) über die deutschen Handwerksgehilfen und Handarbeiter. — Es erleidet wohl keinen Zweifel mehr, daß die Frage wegen Herabsetzung der Eisenzölle für diese Zollvereins-Conferenz entschieden aufgegeben werden muß. Den größten Widerstand leisteten Württemberg und Nassau. Preußen rechnete fest auf Herabsetzung. Schon in nächster Woche werden die Verhandlungen über den belgischen Vertrag die Zoll-Conferenz

beschäftigen. Man glaubt, daß nichts übrig bleiben werde, als den jetzigen Vertrag mit Belgien zu verlängern, wenn man nicht den gegenseitigen Verkehr hemmen will.

Nürnberg. Am 13ten d. M. nahm die Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher unter dem Präsidium des Prinzen Johann von Sachsen ihren Anfang.

Kassel. Der Kornhandel wird hier fortgesetzt von Polizei wegen geregelt.

Wien. Der Kaiser von Rußland hat die von der Pforte gestellten Modificationen nicht genehmigt. Oestreich rath der Pforte dringend, die Wiener Note unverändert anzunehmen. — Der in Triest am 14ten d. M. eingetroffene Dampfer bringt Nach-

richten aus Konstantinopel vom 5ten. Nach denselben hat der Sultan den Hospodaren die Bewilligung erteilt, in den Donaufürstenthümern zu verbleiben und die Verbindung mit der Pforte wieder aufzunehmen. Der Fanatismus der alttürkischen Partei ist ziemlich im Wachsen. Die Rüstungen werden eifrig fortgesetzt. — Die aufgefundenen ungarische Krone wird in nächster Zeit zur Begrüßung hierher gebracht und sodann nach Ofen zurückbefördert werden. Der Kaiser selbst wird sie hier feierlichst entgegennehmen. In Orsova war das Landvolk schaaerenweise von den entferntesten Orten zur Besichtigung der Insignien zusammengeströmt, hatte sich nur knieend dem Orte genahet und beim Anblick der Krone gebetet. Abends war große Illumination, die Begeisterung machte sich in Prozessionen und sonstigen Feierlichkeiten Luft. Nach der traditionellen magharischen Anschauungsweise wird der als der legitime Herr Ungarns betrachtet, welcher auf dem Preßburger Krönungshügel, mit der Krone auf dem Haupte, das Schwert des heiligen Stephan in die 4 Weltgegenden schwingt und die ungarische Verfassung beschwört. — Ueber die Auffindung der ungarischen Kron-Insignien wird der „Neuen Preussischen Zeitung“ aus Alt-Orsova unterm 9ten d. M. Nachstehendes mitgetheilt: Durch das Geständniß eines Flüchtlings wußte man, daß das allgemeine Gerücht Wahrheit und die Krone nicht von dem ungarischen Boden entfernt worden war, auch war der Platz im Allgemeinen bezeichnet. Seit beinahe drei Monaten befand sich daher ein höherer Officier (Major) hier, um im Auftrage der Regierung an der nahen Grenze die angeordneten Ausgrabungen zu leiten. Lange waren alle Nachforschungen vergeblich, bis gestern Morgen gegen 9 Uhr ein armer wallachischer Arbeiter, der sich im Streit von seinen Gefährten getrennt hatte und allein an einem andern Platze grub, den glücklichen Fund machte. Dies geschah ganz in der Nähe der türkischen Grenze bei dem Dorfe Währowa, etwa 1½ Stunde von hier. Die Kleinodien waren in einer eisernen Kiste verschlossen, die sich wiederum in einer hölzernen befand, mehrere Fuß tief in der Erde vergraben. Man brachte sofort den Fund hierher in das Stadthaus, wo derselbe unter starker Bewachung gestern und heute dem Publicum ausgestellt wurde.

Paris. Es hat den Anschein, als beabsichtige Frankreich in Gemeinschaft mit England eine neue Stellung der orientalischen Frage gegenüber einzunehmen. Das französische Cabinet ist gegen die Unbeugsamkeit der Pforte mißgestimmt. In einem Minister-rathe bekämpften aber einige Stimmen den beabsichtigten Zwang gegen die Pforte, um sie zur Annahme des Wiener Vorschlages zu drängen, als durchaus verderblich und unehrenhaft. Der Minister des Aeußeren, Herr Drouin de L'Huy, machte geltend, daß durch solches Auftreten gerade die Selbstständigkeit der Pforte verletzt, und nur den Absichten Rußlands gedient würde. Sollte es zum Zusammenstoß zwischen Rußland und der Türkei kommen, so werden wahrscheinlich Frankreich und England als unthätige Zuschauer beobachten und am Ende doch noch zu vermitteln suchen; aber in welchem Interesse? — Das Marineministerium bietet Alles auf, um die französische Flotte so vollzählig als möglich herzustellen. Frankreich besitzt gegenwärtig im Allgemeinen an 400 Kriegsschiffe; sind alle begonnenen Bauten vollendet, so werden binnen einem Jahre 50 Linienschiffe und 50 Fregatten segelfertig sein. — Die Weizenpreise sind in Marseille wiederum ansehnlich gestiegen. — An Obst ist in ganz Frankreich ein überreicher Segen.

London. Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen und bringt Nachrichten vom 3. September. Nach denselben war Baumwolle viel begehrt. Die Mehlpreise waren ebenfalls um 12 Cents höher gegangen. Das fällige Dampfschiff aus Rio-Janeiro, welches ebenfalls eingetroffen, meldet aus Montevideo vom 8. August, daß Urquiza von den Seinigen verlassen, nach Entrerios geflüchtet; der Friede gänzlich hergestellt sei. — Die nordamerikanische Flotte zählt jetzt 75 Kriegsschiffe jeder Größe, darunter 15 Linienschiffe und 15 Fregatten. Sämmtliche Schiffe sind von vortrefflicher Bauart und mit ausgezeichneten Artilleristen versehen. Die Mannschaft besteht nur aus Freiwilligen.

Faber — Born.

Ueber die traurige Katastrophe, welche in Havelberg zwei so theure Leben in ihrer schönsten Blüthe vernichtete, haben wir den geehrten Lesern bereits kurzen Bericht erstattet; es sei uns nun vergönnt, in Gegenwärtigem zur Vervollständigung der früheren Mittheilung das letzte Wort in dieser traurigen Angelegenheit zu sprechen.

Die liebevolle Kunstjüngerin Fräul. **Rosalie Faber** wurde, nachdem sie am Montag den 29. August in der Havel aufgefunden, am Mittwoch unter großem Jubel des Volkes in feierlichem Zuge beerdigt. Die Verwandten der Todten hatten aus Havelberg und Prignitz eine namhafte Summe deponirt, um den ernstesten Act mit würdigem Glanze begehen zu können. Der Musik-Director Küdel zu Havelberg stellte seine Capelle. Der Sarg, reich decorirt und mit Blumen bestreut, wurde von 16 jungen Kaufleuten getragen, denen sich nicht nur die Angehörigen der Verstorbenen und das Theater-Personal, sondern auch viele namhafte Persönlichkeiten der Stadt und außerdem fast die halbe Bevölkerung angeschlossen. Das Beileid und die tiefe Bewegung Aller äußerte sich bei der Einsenkung des Sarges auf eine wahrhaft erschütternde Weise. — Ihre Gefährtin auf dem Todeswege, die brave Frau **Born**, wurde erst am Freitag den 2. September aufgefunden und in ähnlicher Weise am Sonnabend, Abends 6 Uhr, beerdigt, voran die Trauermusik und hinter dem Sarge die Schützengilde als Ehrengelitte. Der Herr Superintendent **Angnad** war mit im Gefolge und hielt am Grabe eine Trauerrede, wie sie der düsteren Größe des unglücklichen Ereignisses würdig war. Im Angesicht einer unzählbaren Volksmenge wurde der Sarg dem Schooße der Erde übergeben, und beide Opfer ruhen nun schweesterlich vereint, dicht bei einander, in einem Grabe. — e. —

Anzeigen.

Ressource in Nauen.

Sonntag, den 25. September, **General-Versammlung**, in welcher die Wahl eines Vorstandes stattfindet.

Die geehrten Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Concert-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung am Sonnabend, den 24. September, im Saale zur „Stadt Hamburg“ ein

Vocal- und Instrumental-Concert

veranstalten werde, wozu ich ganz ergebenst einlade. — Anfang 7 Uhr. — Das Nähere wird das Programm in nächstfolgender Nummer anzeigen.

Ad. Wolff,
erster Tenorist vom Stadttheater zu Potsdam.

Sandfrug bei Nauen.

Am Sonntag, den 25. d. M., habe ich ein Scheibenschießen arrangirt, wozu ich ergebenst einlade. Förstel.

Bekanntmachung.

Das auf meinem Bauergute zu Dallgow bei Spandau sich befindliche sämmtliche lebende und todt Ufer- und Wirthschafts-Inventarium, als 14 Haupt Rindvieh, 5 Pferde und ein Fohlen, circa 100 Stück Schafe, 4 Schweine, 4 Ackerwagen, 1 Kaleschwagen, 1 Handwagen, 3 eiserne Eggen, 3 Pflüge, 1 Hechselfmaschine, 1 Flachsmaschine, 2 Hechselladen, 1 Kornklapper, 1 neue Zeugrolle, Sensen, Hacken, Spaten, Beile, Arzte, 3 Gesindebetten, 2 Sag Holzschrauben u. dgl. mehr, sowie auch bei annehmbaren Geboten die sämmtlichen Getreide-, Stroh-, Heu- und Kartoffelvorräthe, gedroschen und in Garben zc., soll

am Montag den 26ten d. M.,
von Morgens 8 Uhr an,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich zur oben festgesetzten Zeit auf meinem Gehöft zu Dallgow einfinden.

Der Kaufmann **M. J. Cohn** aus Potsdam,
Brandenburger-Straße Nr. 51.

An alle Kranken,

welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichnete Güte, zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thlr. Pr. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser, mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thlr. Pr. Court.

Nach den neuesten Beobachtungen hat sich auch zur Genüge herausgestellt, daß durch diese Waschungen auf dem Wege der **Kaltwasser-Seilmethode** sehr glänzende Erfolge erzielt worden sind, indem man den Körper abhärtet und vor Erkältung schützt. Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an Herrn **C. E. Freyhoff** in Nauen, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades
zu **Blankenburg** bei **Rudolstadt** in **Thüringen**.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Handschuhfabrikant etablirt habe und alle in meinem Fach einschlagende Artikel vorräthig halte, als: Hosfen, alle Sorten Handschuhe, Bruchbänder, Hosenträger etc., sowie auch Stickerien sauber anfertige und Olage-Handschuhe schön wasche. Es wird mein Bestreben sein, durch Billigkeit und solide Arbeit ein geehrtes Publikum zu gewinnen zu suchen, und bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Nauen, den 20. September 1853.

C. Lude, Handschuhfabrikant,
wohnhaft bei dem Maurer Herrn **Lieck** am **Ruppiner Thor**.

Stuhlrohr!

empfang und empfiehlt in extra feiner, weißer Qualität, sowohl in ganzen Bunden als auch ausgewogen,

F. A. Koblig in **Potsdam**, **Lindenstraße 23**.

Sehr gute Kartoffeln, rothe und weiße, sind in großen und kleinen Quantitäten zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen beim **Handelmann**

F. Bernau in **Nauen**, **Bergstraße**.

Beim **Garnwebermstr. Dölling** Nr. 192 und **Hahn**, **Bude** Nr. 14 in **Nauen**, sind fortwährend gute **Pflaumen** zu verkaufen.

Pferde-Verkauf.

Die Unterzeichneten setzen hiermit das Publicum davon in Kenntniß, daß sie die ihnen gehörigen, für die Stadt **Berlin** zur diesjährigen Landwehr-Uebung zum **3ten Landwehr-Gusaren-Regiment** gestellten Pferde am **24ten d. M.** zurückempfangen und von da ab aus freier Hand hieselbst verkaufen werden.

Nauen, den 17. September 1853.

Die **Pferdehändler**
Schulze, Diepe, Hübner, Müller, Trepplin.

In **Potsdam** **Louisenplatz** Nr. 2, vor dem **Brandenburger Thor**, sind sehr schöne breite, 3", 2½" und 2" starke **Stammbohlen**, ferner 1½", 1¼", 1", ¾" und ½" starke **Stamm Bretter**, sowie auch sehr gutes 2", 1" und ¾" starkes **Fopfbolz**, — alles **Landberger Holz**, — zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

S. Berg in **Nauen** kauft fortwährend **Heu** und **Hafer**.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr auf den **Vogelgesang**, sondern **Mittelstraße** Nr. 28 wohne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich mit gütigen Aufträgen beehrende Publikum stets zur Zufriedenheit zu bedienen und werde mir durch prompte und reelle Bedienung das mir bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten bemüht sein.

F. Wieseler, **Schneidermeister** in **Nauen**.

Eine **Wohnung**, bestehend in 3 auch 4 **Stuben** und **Küche**, ist von jetzt ab zu vermieten bei

C. F. Heinzel, **Holzmarkt** Nr. 210.

Ein **Capital** von **1200 Thaler** zu 4½ % **Zinsen** wird gegen prompte **Zinszahlung** auf ein **Grundstück** in der **Nähe von Spandau** zur ersten **Hypothek** sogleich oder zum **1. October d. J.** gesucht. Das Nähere zu erfragen beim **Buchbindermeister Ulrich** in **Spandau**, **Markt** Nr. 10.

Ein **Sohn** ordentlicher **Ältern**, welcher **Lust** hat, die **Buchbinder-Profession** zu lernen, findet eine gute **Werkstatt** in **Spandau**, beim **Buchbindermeister Ulrich** daselbst, **Markt** Nr. 10.

Für **25 Thlr.** **Lohn** findet ein ordentliches **Mädchen**, welches sich auf **Küche** und **Hausarbeit** versteht, einen **Dienst** beim **Hauptmann Trütschler** von **Falkenstein** in **Spandau**, **Potsdamer-Straße** Nr. 15.

Eine anerkannt tüchtige **Wirthschafts-Demoiselle**, zur Zeit noch in **Condition**, sucht zu **Neujahr** eine andere **Stelle** durch **C. E. Freyhoff** in **Nauen**.

Eine **Herrschaft**, die im **Sommer** auf dem **Land** und im **Winter** in **Berlin** wohnt, sucht eine ganz **perfecte Köchin**. Nur **Berliner**, die vollständig und gründlich das **Kochen** erlernt und die besten **Zeugnisse** ihrer **Brauchbarkeit** und **Wohlverhaltens** vorzeigen können, können sich melden auf dem **Hofe** zu **Neuendorf** bei **Spandau**.

Ein **reines**, **gewandtes** **Hausmädchen** wird zu **Michaelis** in einem **Gasthof** verlangt durch **C. E. Freyhoff** in **Nauen**.

Zwei **Brennerknechte** und zwei **Äckerknechte** können zu **Neujahr 1854**, ferner ein **Knabe** von etwa **vierzehn Jahren**, zur **Abwartung** eines **Reitpferdes** nebst zwei **Füllen**, sofort auf einem **Gute** placirt werden durch **C. E. Freyhoff** in **Nauen**.

Eine **gesunde** **Amme** kann sogleich in **Potsdam** durch die **Hebammen Kettner**, **Charlottenstr.** 103, placirt werden.

Ein **Lehrling** mit den nöthigen **Vorkenntnissen** wird verlangt in der **Horvath'schen Buchhandlung** zu **Potsdam**, **Nauenerstr.**

Codes - Anzeige.

Allen **Freunden** und **Bekanntem** die ergebene **Anzeige**, daß unser **guter** **Vater** und **Großvater**, der **Äckerwirth** **Andr. Friedr. Rudloff**, heute **Vormittag** 9 **Uhr** in einem **Alter** von **67 Jahren** nach **5wöchentlichem** **Krankenlager** sanft **entschlafen** ist.
Nauen, 16. September 1853.

Die Hinterbliebenen.